

INTERPRETEN

David Orlowsky, Klarinette

Er lässt seine Klarinette singen und scheut dabei kein musikalisches Experiment. Als Ziehkind von Giora Feidman schliff der in Thüringen geborene Klangindividualist seine Fertigkeiten u. a. an der Manhattan School of Music in New York und gilt längst als richtungsweisend für die Kammer-Weltmusik. Mit seinem Trio Klezmerim verlieh er der Klezmer-Musik über 20 Jahre lang eine neue Stimme und wurde dafür bereits dreimal mit dem ECHO Klassik-Preis gewürdigt.



David Bergmüller, Laute

Wiewohl einer der profiliertesten Lautenisten Europas, begann David Bergmüllers Weg an der klassischen Gitarre. Mit feinsinnigen Interpretationen und Kompositionen von Alter Musik, zeitgenössischer und elektronischer Musik avancierte der Tiroler zum gefragten Solisten und Continuo-Spieler, der für die Laute einen neuen Klangkosmos schuf. Nach seiner Lehrtätigkeit in Graz wurde er 2018 als einer der jüngsten Musikprofessoren an die Hochschule für Musik und Tanz in Köln berufen.



SO, 10. MÄR 2024,
11 & 17 Uhr
Minoritensaal

VIER JAHRESZEITEN

Astor Piazzolla: Las Cuatro Estaciones Porteñas
(Die vier Jahreszeiten von Buenos Aires)
und noch mehr Tango Nuevo

Ivan Trenev Quintett:

Romana Rabić, Violine / Juan Carlos Sungurlian, E-Gitarre /
Romina Denaro, Kontrabass / Hamlet Fiorilli, Klavier
Leitung: Ivan Trenev, Akkordeon



MO, 11. MÄR 2024,
18 & 20 Uhr
Stefaniensaal

DIE HENNE UND DER BÄR

Joseph Haydn: Sinfonie Nr. 82 in C, „L'ours“ (Der Bär)
Sinfonie Nr. 83 in g, „La poule“ (Die Henne)

Recreation – Das Orchester
Leitung: Wolfgang Redik, Violine

Partner:

J.
HORNIG

Impressum

Mozartgemeinde Graz, c/o Steirische Kulturveranstaltungen GmbH, Sackstraße 17, 8010 Graz
+43.316.825 000 | STYRIARTE.COM

Aviso

Meerschein Konzerte

Eine Konzertreihe aus dem Hause
Styriarte im Minoritensaal
Graz, Mariahilferplatz 3



ALTER EGO

SO, 11. FEB 2024
11 & 17 Uhr

ALTER EGO

Thomas Preston (16. Jahrhundert)
UPPON LA MI RE

John Dowland (1563–1626)
FLOW MY TEARS

Orlowsky&Bergmüller (*1981/*1989)
EILEEN

Henry Purcell (1659–1695)
HORNPIPE

Orlowsky&Bergmüller
SERENDIPITY

Orlowsky&Bergmüller
ZEITFALTUNG

Giovanni Girolamo Kapsperger (1580–1651)
TOCCATA ARPEGGIATA

David Bergmüller
NAPOLI SKETCH 1
NAPOLI SKETCH 2

Henry Purcell
WHEN I AM LAID IN EARTH
WHAT POWER ART THOU
MUSIC FOR A WHILE

David Orlowsky, Klarinette
David Bergmüller, Laute

Zum Programm

Alter Ego

Klarinette und Laute sind, musikhistorisch betrachtet, eine unwahrscheinliche Paarung. Als die letzten Wiener Hoflautenisten Mitte des 18. Jahrhunderts ihr Instrument an den Nagel hängten, begann gerade erst der Aufstieg der Klarinette. Umso origineller ist die Paarung, die sich David Orlowsky und David Bergmüller ausgedacht haben. Ihren eigenen Duos stellen sie dabei konsequent Barockmusik aus England und Italien gegenüber.

Songs und Grounds aus England

Wie in allen europäischen Nationen griff auch im England des 16. Jahrhunderts die blutige Rivalität zwischen Protestanten und Katholiken in das Leben zahlloser Musiker ein. Als Elizabeth I. 1558 den Thron bestieg, entsorgte sie den Organisten von Windsor, Thomas Preston, weil er katholischen Glaubens war und für ihre Halbschwester Mary Musik zur Heiligen Messe komponiert hatte. Der anonym überlieferte Ground „Uppon La Mi Re“ stammt offenbar von Preston: Variationen über einen „Grundbass“ aus nur drei Tönen, A-E-D, die im Lauf des Stücks eine geradezu hypnotische Wirkung entfalten. Die alte Elizabeth war, was ihre Prinzipien anbelangt, noch strenger als die junge Königin. Dies bekam John Dowland zu spüren, der genialste Lautenist und „Singer-Songwriter“ um 1600. Aus einem unbekanntem Grund – vielleicht, weil er Katholik war –, hatte er den Zorn der Königin auf sich gezogen und wurde deshalb von ihr nicht zum Hoflautenisten ernannt. Lebenslang verarbeitete Dowland dieses Trauma in seinen „Songs of Darkness“ wie dem berühmten „Flow my Tears“, auch als „Lachrimae-Pavane“ Nr. 1 bekannt.

Noch Henry Purcell, das größte Musikgenie der englischen Geschichte, wurde als junger Mann mit dem Misstrauen der Engländer gegen alles Katholische konfrontiert: Nur weil King James II. Tendenzen zum alten Glauben zeigte, jagten ihn die Engländer aus dem Land und luden seine Tochter Mary ein, ihre neue Königin zu werden. Diese „Glorious Revolution“ von 1688 wurde im Londoner Theaterleben mit vielen Nationaltänzen gefeiert, so auch mit „Hornpipes“. Diesen Tanz im Dreiertakt mit seinen „jazzigen“ Synkopen kennt man heute noch dank einer Purcell-Hornpipe, die Benjamin Britten seinem „Young Person’s Guide to the Orchestra“ zugrundelegte.

Seine Songs und Airs schrieb Purcell für das blühende Londoner Theaterleben seiner Zeit. David Orlowsky darf sich hier mit einigen der berühmtesten Sänger jener Epoche messen. Nur die Arie „When I am Laid in Earth“, der Sterbegesang der Königin Dido aus der Oper „Dido and Aeneas“, wurde 1689 in einem vornehmen Mädchenpensionat uraufgeführt. Dabei handelt es sich wieder um einen „Ground“, Variationen über einen chromatisch absteigenden Grundbass von unendlicher Traurigkeit.

Auch der Song „Music for a While. Shall all your cares beguile“ („Musik soll für eine Weile alle deine Sorgen vertreiben“) beruht auf einem ständig wiederkehrenden Bass für die Laute. Darüber entfaltet die Klarinette ausdrucksstarke Fiorituren. In eisiger Kälte erstarrt ist dagegen der Song des „Cold Genius“ aus „King Arthur“. „Väterchen Frost“ beschwert sich zu den starr repetierten Akkorden der Begleitung mit zitternder Stimme, dass man ihn aus seiner Kälte herausgerufen hat.

Kapsperger in Rom – Bergmüller in Neapel

David Bergmüller, der Tiroler aus Hall, dürfte sich einem genialen Lautenmeister des Barock besonders verbunden fühlen: Girolamo Kapsperger. Der Sohn eines österreichischen Offiziers in kaiserlichen Diensten wurde um 1580 in Venedig geboren und kam mit Anfang Zwanzig an den Tiber. Dank seiner adligen Abstammung und seiner „deutschen“ Herkunft, wurde er bald „il nobile alemano“ genannt. Kaum aber hatten die Musikkenner Roms begriffen, welches Genie der Theorbe sich hier zu ihnen gesellt hatte, nannten sie ihn nur noch „Il Tedesco della tiorba“. In Rom verliebte er sich in eine vornehme Neapolitanerin, die seine Frau wurde, während sich ein zukünftiger Papst in seine Musik verliebte: Kardinal Maffeo Barberini, ab 1624 als Papst Urban VIII. Herrscher über das barocke Rom. Den Klang dazu lieferte Kapsperger mit seinen Vokalwerken, die häufig „in den Gemächern seiner Heiligkeit gesungen wurden“, mit Messen für den Petersdom, Riesenspektakeln für die Jesuiten und intimer Lautenmusik für die Kenner der Ewigen Stadt. Seine „Arpeggiata“ gilt als Inbegriff der harfenartigen gebrochenen Akkorde, des so genannten „Arpeggio“, in den überraschendsten Harmonien. In seinen „neapolitanischen Skizzen“ hat David Bergmüller auf dieses barocke Vorbild Bezug genommen.

Josef Beheimb